

Mittelalterliches Dortmund entdecken

Zu einem Vortrag „Glaube, Gedenken und Gemeinschaft. Bruderschaftliche Vereinigungen in Dortmund, im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit“ lädt am Dienstag, 4. Mai, 19 Uhr, der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. ein. Christian Helbich wird im Stadtarchiv Dortmund, Märkische Straße 14, über Bruderschaften referieren. Eintritt frei.

IMPRESSUM

DORTMUND
 General-Anzeiger für Dortmund
 Redaktionsleitung Dortmund:
 Frank Bußmann
 Stellvertreter:
 Peter Ring
 Lokalsport: Udo Stark, Christian Menn
 Stadredaktion:
 Nadine Albach (na) 9573-1284
 Dirk Berger (dib) 9573-1287
 Gregor Beushausen (beus) 9573-1296
 Gregor Boldt (greg) 9573-1286
 Klaus Brandt (bra) 9573-3840
 Frank Bußmann (FB) 9573-1318
 Alexander Ebert (ae) 9573-3881
 Dr. Norbert Jacobs (noj) 9573-3841
 Kathrin Kroemer (kroe) 9573-3842
 Franz Lütke (FL) 9573-3803
 Kathrin Melliwa (KM) 9573-1368
 Susanne Meyer (sam) 9573-3842
 Gerald Nill (GN) 9573-1346
 Peter Ring (psr) 9573-1338
 Ralf Rottmann (RR) 9573-3803
 Anja Schröder (cil) 9573-1246
 Knut Vahlensieck (KV) 9573-3803
 Joachim vom Brocke (JvB) 9573-1269
 Andr. Winkelsträter (AWI) 9573-1243
 Bärbel Segtrop (Sekt.) 9573-1283
 Udo Stark (UST) 9573-1288
 Christian Menn (C.M.) 9573-1272
 Peter Kehl (PK) 9573-1210

Stadt-Geschäftsstelle:
 RUNDSCHAU-Haus, Ostenhellweg 42-48, 44047 Dortmund

Druck:
 Druck- und Verlagszentrum Hagen.
 Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Sammel-Nr.:
 (0231) 9573-0

Lokalredaktion:
 (0231) 95 73 1283-87
 Telefax Lokalredaktion:
 (0231) 95 73 13 92
 E-Mail Lokalredaktion: dortmund@westfaelische-rundschau.de

Lokalsport:
 (0231) 95 73 1288
 Telefax Lokalsport:
 (0231) 95 73 1214
 E-Mail Lokalsport: sportdortmund@westfaelische-rundschau.de

Anzeigen Geschäftskunden:
 (0231) 95 73 12 20
 Telefax Anzeigen:
 (0231) 95 73 38 11
 E-Mail Anzeigen: anzeigen.dortmund@waz-mediengruppe.de

Leserservice
Zustellung · Buchbestellung
Adressenänderung
 Telefon: 0 18 02/40 40 76*
 Sie erreichen uns
 mo bis fr 8 - 20 Uhr, sa 8 - 14 Uhr,
 so 15 - 20 Uhr
 Telefax: 0 18 02/40 40 86*
 E-Mail: leserservice@westfaelische-rundschau.de
Anzeigenberatung
 Anzeigen aufgeben:
 www.online-aufgeben.de
 Telefon: 0 18 02/40 40 36*
 Sie erreichen uns
 mo bis fr 7:30 - 19 Uhr
 E-Mail: siehe Impressum
 *10 Ct. pro Anruf / Fax s. d. dt. Postnetz.
 Mobilfunktarif max. 42 Ct./Min.

Bis zu vier Kleinbahnen sind heute im Westfalenpark unterwegs – Wolfgang Schöneich war einer der ersten Lokführer

Es begann 1959 mit der Porschelok

Sebastian Korinth

Zweimal drückt Sven Müller auf den schwarzen Knopf, über dem „Horn“ steht. Es tutet zweimal, es ruckelt kurz, dann geht es los: Der Lokführer und seine rund 25 Meter lange Kleinbahn mit ihren drei Waggons machen sich auf den Weg durch den Westfalenpark. Seit Eröffnung des Parks 1959 kamen verschiedene Modelle zum Einsatz. Alles begann mit der „Porschelok“.

Kurz nach dem Start springt das Rollenzählwerk des Kilometerzählers auf 70 313. Doch das ist nicht einmal die halbe Wahrheit. Schließlich dreht die Bahn seit fast 20 Jahren ihre Runden durch den Park. „Rund eine Million Kilometer pro Bahn dürften zusammengekommen sein“, sagt Mike Weidling, Betriebsleiter bei der Betreiberfirma Intamin.

»Auf die gute alte Technik ist Verlass«

Bis zu vier Kleinbahnen setzt die Firma im Westfalenpark ein – wochentags eine oder zwei, sonntags drei, bei Großveranstaltungen schonmal alle vier. Gewartet werden sie im Depot auf dem Park-Gelände, alle zwei Jahre rückt der TÜV an. „Aber auf die gute alte Technik ist Verlass“, sagt Sven Müller. „Dass eine Bahn liegen bleibt, kommt nur selten vor.“

An seinen Job kam der 24-Jährige durch Zufall. „Mein Cousin hat das auch schon gemacht“, erzählt der Essener. „Ich habe dann 2003 als 400-Euro-Kraft angefangen.“ Seit 2004 hat er einen unbefristeten Arbeitsvertrag. „Ich werde wohl noch ein bisschen hier bleiben“, sagt er.

Auch Wolfgang Schöneich, der 1958 aus der ehemaligen DDR nach Dortmund kam, wurde damals eher zufällig



Pionier der Kleinbahnen im Westfalenpark: 1959 drehte die erste „Porschelok“ ihre Runden bei der Bundesgartenschau. Danach folgten verschiedene Modelle. Die Bahnen von heute sind seit knapp 20 Jahren im Einsatz.
 Foto: Rolf Dietrich

zum Kleinbahn-Fahrer. Zunächst arbeitete der gelernte Schlosser und Maschinentechner im Bergbau. Dort sprach ihn 1959 ein Arbeits-

kollege an. „Dessen Vater war Gärtner bei der Bundesgartenschau und hat uns erzählt, dass noch Leute gesucht werden, die die Kleinbahn fahren“, er-

zählt Wolfgang Schöneich.

Auf dem Gelände des heutigen Westfalenparks nahm der Berliner Henry Escher damals eine Kleinbahn in Betrieb. Die „Porschelok“ wurde mit einem 56-PS-Industriemotor und einer Bootshaube als Oberteil ausgestattet.

»Die Bahnen kamen vom Zeichenbrett direkt auf die Schiene«

Erkennbar war die Serie 1 an den drei Scheinwerfern, der vorne abgeflachten Motorhaube, den vier Bullaugen an der Seite und dem Luftfilter auf der Motorhaube. Vier Porscheloks wurden gebaut, im Spätsommer 1959 kam eine

fünfte als Reserve-Lok hinzu.

„Die Bahnen kamen vom Zeichenbrett direkt auf die Schiene“, sagt Schöneich. „Es gab ständig Probleme. Wir haben oft bis nachts oder frühmorgens in der Werkstatt gestanden und etwas repariert.“

Wolfgang Schöneich blieb nicht lange in Dortmund. Aber nicht die Tücken der Technik vertrieben ihn: Nach einem Jahr wurde er von seinem Arbeitgeber nach Saarbrücken geschickt. Dort ist der jetzt 73-Jährige geblieben. Von seiner Arbeit konnte er bis heute nicht lassen: Wolfgang Schöneich arbeitet bei den Kleinbahn-Betrieben im Deutsch-Französischen Garten. „Mir hat’s hier in Saarbrücken einfach gut gefallen“, sagt er.

INFO

Sogar im Winter unterwegs

- Die Strecke der Kleinbahn durch den Westfalenpark ist rund 3,3 Kilometer lang.
- Eine Fahrt mit der Bahn kostet für Erwachsene drei, für Kinder einen Euro.
- Um diese Entfernung zurückzulegen, ist sie 15 Minuten unterwegs.
- In einer Bahn mit drei Waggons können 86 Personen Platz nehmen. Außerdem bietet die Bahn Platz für zwei Rollstuhl-Fahrer.
- Zwischen 11 und 18 Uhr fährt die Kleinbahn zu jeder halben und vollen Stunde am Florianerturm los.
- Seit drei Jahren fährt die Kleinbahn sogar im Winter.

Angeklagter muss Schmerzensgeld und Geldbuße zahlen - Verein kassierte nach Vorfall sofort seine Dauerkarte ein

Bayern-Fan verletzt Ordner mit Bierbecher

Kathrin Melliwa

Der 12. September 2009, Borussia spielt gegen Bayern. Die Schwarz-Gelben verlieren mit 5:1, doch der eingefleischte Bayern-Fan sieht kein einziges Siegestor. Dafür lernt er die Räume des Polizeigewahrsams kennen - er hatte einen Stadion-Ordner verletzt.

Der 36-Jährige, der aus der Nähe von Würzburg zum Prozess angereist kam, machte wahrlich nicht den Eindruck eines rücksichtslosen Randalierers. Machte nicht den Ein-

druck eines Mannes, der einem Stadion-Ordner einen Bierbecher gegen den Kopf knallt und dazu noch die Faust. Ein gemütlich wirkender Typ, von Beruf Speditionskaufmann. Der Vorwurf: gefährliche Körperverletzung. Immer wieder sah sich der Bayern-Fan die Video-Aufnahmen an, um schließlich nach einem Gespräch mit seinem Verteidiger reuemütig zu verkünden: „Also, ich muss mich entschuldigen. Wenn ich mir das so ansehe, dann habe ich tatsächlich zugeschlagen.“

Die Emotionen schlugen hoch an jenem Septembertag, eine Viertelstunde nach Spielbeginn im vollbesetzten Bayern-Block. Keine Maus passt mehr in den Block 60, als sich der Angeklagte herausquetschte, um sich ein Bier zu holen. „Nachher kam ich nicht mehr herein“, erinnert sich der Würzburger. Die Ordner wollten ihn und viele andere in einen anderen Block geleiten, was er nicht einsah. „Ich habe dem Ordner nur ein bisschen weggeschubst, dabei hielt ich mein Bier in der Hand. Und

dann lag ich schon am Boden, fünf Mann um mich herum.“ So seine Aussage vor Gericht, bevor er sich durch die Video-Aufnahmen belehren ließ...

Drei Ordner hatten zudem im Prozess erzählt, was sie an jenem arbeitsreichen Nachmittage gesehen hatten: „Ich wollte einen anderen Bayern aus dem Block schieben, da kam dieser Herr auf mich zu, obwohl er gar nichts damit zu tun hatte.“ Sekunden später spürte der junge Ordner erst die Kante des Bierbeckers am Kopf, dann die Faust.

Sofort nach diesem Vorfall kassierte Bayern München die Dauerkarte seines Mitglieds ein. „Das ist schon mal die größte Strafe“, bemerkte Richter Dr. Reiner Kollenberg. Nun muss der Fan noch 300 Euro Schmerzensgeld an den Ordner zahlen, die Summe wird auf weitere Ansprüche angerechnet. Außerdem waren 1700 Euro Geldbuße an die Opferorganisation „Weißer Ring“ fällig. Im Gegenzug, und das war dem bisher unbescholtenen Fan wichtig, wurde das Verfahren eingestellt.



„Flocke“ braucht regelmäßige Medikamente

„Flocke“ ist lebenslustig, aufgeschlossen, immer hungrig, spielt gern und fährt gern Auto. Das, denkt ihr vielleicht, ist eine Beschreibung die auf viele Hunde passt. Flocke ist aber ein besonderer Hund: Sie ist das Maskottchen der Arche 90. Ein Maskottchen ist so etwas wie ein Glücksbringer, und die Arche 90 ist eine Tiereschutzorganisation, die sich um kranke, misshandelte, heimatlose oder verwahrloste Tiere kümmert, sie aufpäpelt und auch vom Tierarzt behandeln lässt.

Flockes Eltern zum Beispiel hatten kein gutes Zuhause, sie wurden vom Veterinäramt der Stadt Dortmund gerettet – kurz drauf kamen dann Flocke und ihre 13 Geschwister zur Welt. Flocke hatte es nicht leicht: Sie kam mit einem verkürzten Bein und einer leichten geistigen Behinderung zur Welt. Gabi Bayer von Arche 90 hatte Flocke dann liebevoll aufgefuppelt. Sie wuchs zu einer glücklichen Hündin heran.

Inzwischen ist Flocke neun Jahre alt, hat Krankheiten und Operationen überstanden, ist aber immer noch ein fröhlicher Hund. Vor zwei Jahren hatte Flocke wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen: Nach einem Bandscheibenvorfall musste sie eine schwere Operation über sich ergehen lassen und danach erst wieder lernen, Darm und Blase zu entleeren. Damit Flocke also nicht einfach überall „ausläuft“, braucht sie Medikamente. Die kosten 163 Euro jeden Monat. Viel Geld für die Arche 90, die ja noch andere Tiere durchfüttert und pflegt. Sie fragt deshalb: Wer möchte Flockes Sponsor oder Pate werden? Für jede Unterstützung wäre nicht nur Flocke, sondern die gesamte Arche 90 sehr dankbar.

Kontakt: Gabi Bayer, ☎ 0174 - 58 98 080



Flocke ist ein aufgeweckter Hund und sucht Paten.

Anzeige

Sie
 können es jetzt Ihren
 Freunden sagen: alle mitmachen!
WESTDEAL.de
 Gemeinsam sind wir Schnäppchen.

Minister zu Gast



Füreinander, Miteinander – engagiert im Ehrenamt: das war die Überschrift über dem Frühjahrsempfang der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Dortmund am Dienstag. Dazu eingeladen war als Diskussionspartner Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein Westfalen (Mitte).
 Foto: Michael Printz

Beitrag zur Kulturhauptstadt entsteht auf dem Platz von Hiroshima

Ruheraum: Ruhr.2000ZEN-Garten

Einen Raum der Ruhe im großstädtischen Treiben schaffen die angehenden Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner des städtischen Tiefbauamtes derzeit auf dem Platz von Hiroshima.

Nach dem Vorbild der klassischen japanischen Zen-Gärten entsteht mit Unterstützung der Nachbarn Lothar F. Deters, Willi Feldkamp und Heinrich Ulrichs sowie der Firma Holz Kummer der RUHR.2000ZEN Garten Dortmund. Die Idee zu diesem Kulturhauptstadtbeitrag hatte Sabine Eschweiler vom Tiefbauamt. Die japanischen „kare-san-sui“ sind wie Landschaftsmalereien aufgebaut. Sie stellen die Klarheit des menschlichen Geistes dar, so wie sie im Zen-Buddhismus



Hier entsteht der Ruhr.2000ZEN-Garten.
 Foto: Michael Printz

angestrebt wird. Der rund 100 qm große Ruhr.2000Zen-Garten wird auch nutzbar sein: Nach dem Vorbild der Mönche können später Interessierte die Kiesfläche harken. Der

Garten wird in der Local Hero-Woche, am Dienstag, 11. Mai, 14 Uhr, durch einen Japaner, der nach klassischen Vorbildern Muster in die Kiesfläche harken wird, eingeweiht.